

Herforder Zeitung



für

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford
N^o 83
Teleph. Anschl.

N^o 67

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochenlages.
Abonnementpreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark.
Bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu.

Donnerstag, 20. März.

Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten.
Preis der einspaltigen Zeile für Stadt und Kreis Herford,
Deynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg.

1902

Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ ist für den Kreis Herford das wirksamste Infektionsorgan.

Ämtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Abendkursus für Koch- und Hauswirtschaftskunde.

Zweck des Kursus

Ist die praktische Erlernung einer ganz beschränkten Anzahl Kochrezepte für die Zubereitung guter, billiger und kräftiger Kost im kleinen Haushalt, sowie die Erwerbung der notwendigen Kenntnisse über den Nährwert, den Einkauf und die Behandlung der marktgängigsten Nahrungsmittel.

Die Erlernung geschieht am Herd selbst.

Preis der Besucherinnen.

Der Besuch ist allen Mädchen und Frauen gestattet, in erster Linie aber bestimmt für Mädchen, welche die Eingehung der Ehe beabsichtigen, aber infolge ihrer Beschäftigung auf der Fabrik oder in anderer gewerblicher Arbeit in keiner Weise Gelegenheit haben, die für vernünftige und wirtschaftliche richtige Hausführung unbedingt notwendigen praktischen, sowie auch einige theoretischen Kenntnisse zu erwerben.

Zeit des Kursus.

Anfang am 2. April, Ende am 14. Mai, 6 Wochen hindurch sollen jede Woche an zwei Abenden, am Mittwoch und Freitag von 7^{1/2} bis 9^{1/2} Uhr die Kurse abgehalten werden, also wöchentlich 4 Stunden, im ganzen 24 Stunden, erteilt werden.

Ort und Leitung.

Die mit 6 Herden und allen sonstigen Erfordernissen ausgestattete Kochschule der Bürgerschule im städtischen Gebäude in der Hämelingstraße wird benutzt. Die Leitung übernimmt die hierfür besonders praktisch vorgebildete, bewährte Lehrerin für Koch- und Hauswirtschaftskunde an der städtischen Bürgerschule.

Vergütung.

Beansprucht wird die Zahlung einer Gebühr von 3 Mark für den ganzen Kursus. Jedoch wird dieselbe Frauen und Mädchen, welche zur Zahlung nicht glauben imstande zu sein, auch gern erlassen.

Meldungen

bis 26. März 1902 auf dem Rathause I (Stadtsekretariat, Zimmer Nr. 5) in den gewöhnlichen Dienststunden.

Herford, den 8. März 1902.

Der I. Bürgermeister:

242c

Quentin.

Der Gärtner Dammann ist von uns als Stadtgärtner angenommen worden, was wir mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis bringen, daß demselben die Aufsicht über sämtliche städtische öffentliche Anlagen übertragen worden ist.

Herford, 18. März 1902.

506c

Der Magistrat: Quentin.

Die Besitzer von Erbgräbnisstellen auf dem städtischen Friedhofe werden hiermit aufgefordert, ihre Stellen bis 1. April cr. ordnungsmäßig zu reinigen und in Stand setzen zu lassen.

Bei den durch die nach obigem Termine erfolgenden Revisionen zu Tage tretenden Vernachlässigungen werden die in den Erbgräbnisverträgen angeordneten Maßregeln angewandt werden.

Herford, den 25. Februar 1902.

Der Magistrat: Quentin.

Studentendemonstrationen in Rußland.

Ueber eine erneute Studentendemonstration in Petersburg vom letzten Sonntag geht einem Berliner Blatte folgender Bericht zu: „In der ersten Mittagsstunde tauchten plötzlich Hunderte von Studenten in der Nähe der Kasanschen Kathedrale auf, die in den letzten Jahren schon wiederholt der Schauplatz von Tumulten war. Die Polizei war bereits seit einigen Tagen davon unterrichtet, daß für Sonntag eine große Kundgebung geplant sei. Der 16. März ist der Todestag der Studentin Wengrowa, die sich vor einigen Jahren in der Peter-Pauls-Festung, wo sie als politisch Verdächtige festgehalten wurde, aus Verzweiflung das Leben nahm, indem sie sich mit Petroleum begoß und sich dann anzündete. Ein Teil der studierenden Jugend verehrt sie noch heute als Märtyrerin. Das Gerücht von einer beabsichtigten Demonstration hatte seit dem frühen Morgen auch schon ungeheure Menschenmassen nach dem Newski-Prospekt

gelockt. Als nun die Studenten auftauchten, mischten sie sich sofort unter das Publikum, schrien Hurra, entfalteten rote Fahnen und warfen aufrührerische Proklamationen unter die Menge. Die Polizei war aber stink zur Hand. Hunderte von Schutzleuten zu Fuß und zu Pferde, sowie Gendarmen eilten mit unglaublicher Schnelligkeit herbei. Das Publikum wurde aufgefordert, den Platz sofort zu räumen, was sich aber infolge des enormen Andranges von allen Seiten her nicht so bald durchführen ließ. Die Polizei ging nun sofort zu Thätlichkeiten über, und zwar arbeitete zunächst die bekannte Magenta. Bald ertönte das Kommando: „Blank gezogen!“ und rücksichtslos hieben nun die Polizisten mit Säbeln in die Menge hinein, vornehmlich natürlich auf die Studenten und ihre treuen Begleiterinnen, denn an jungen Mädchen, Zuhörerinnen der hohen Kurse, fehlte es auch diesmal nicht. Einem Studenten wurde die linke Wade total heruntergehauen, einem anderen ein Teil der Kopfhaut, wieder andere trugen starke Verletzungen an den Ohren davon, darunter auch eine Dame. Unter den Verwundeten befinden sich auch viele ganz unbeteiligte Personen, die in das Gedränge geraten waren und nicht mehr heraus konnten. Einige Studenten, die bereits in hilflosem Zustande auf dem Pflaster lagen, wurden von Dorniks noch tüchtig bearbeitet, bis sie das Bewußtsein verloren. Schließlich gelang es der Polizei, die Ruhe wieder herzustellen. Die Hauptbeteiligten wurden verhaftet, die Schwerverwundeten in die nächsten Häuser geschafft und dort von Krankenwagen des Roten Kreuzes abgeholt. Unter den Schwerverwundeten befindet sich auch ein Bezirks- und ein Revieraufseher. Die ganze Szene hinterließ bei den Zuschauern einen furchtbaren Eindruck. Ueber 200 Studenten wurden per Gruppe aus Petersburg ausgewiesen. Die Lage der Studenten dürfte durch die Demonstration sich nicht gebessert haben, die Regierung soll vielmehr entschlossen sein, wieder auf die strengeren Maßregeln zurückzugreifen. Dem Jaren wurde von den Vorfällen sofort Bericht erstattet.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Zur Rückkehr des Prinzen Heinrich.

Das Linien Schiff „Kaiser Wilhelm II.“ mit dem Kaiser und Prinz Heinrich an Bord traf gestern nachmittag 5^{1/2} Uhr in Kiel ein und machte vor der Marineakademie fest. Auf den im Hafen liegenden Schiffen hatten die Befahungen Paradeaufstellung genommen und begrüßten den Kaiser und den Prinzen mit Hurraufen. Als „Kaiser Wilhelm II.“ auf der Fahrt durch den Kaiser Wilhelmkanal bei Rendsburg vorüberkam, präsentierten die am Ufer aufgestellten Truppen der dortigen Garnison, und die Bevölkerung brachte dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich stürmische Huldigungen dar.

Die Reise des deutschen Kronprinzen.

Der Kronprinz trug sich gestern vormittag in das Goldene Buch der Stadt Bamberg ein, das ihm in der Residenz vorgelegt wurde. Gegen mittag besuchte der Kronprinz in Begleitung des Prinzen Rupprecht unter Führung des Dompropstes Dr. Lingg den Dom. Bei der Fahrt zum Offizierskafino wurde der Kronprinz von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. In der Straße vor der Alanentafelne bildete das Alanenregiment Spalier. Abends findet in der Residenz Hofball statt.

Die Geschenke des Sühneprinzen Tschun.

Bekanntlich hatte Prinz Tschun bei seiner Sühnereise nach Berlin eine große Zahl chinesischer Kunstgegenstände mitgebracht, die er im Namen des Kaisers von China dem deutschen Kaiserpaar als Geschenke darzubringen wünschte. Die Annahme dieser Geschenke wurde aber mit Rücksicht auf den besonderen Charakter der Mission abgelehnt. Auf eine erneute Bitte des Prinzen, wenigstens zu gestatten, daß die Gegenstände den chinesischen Sammlungen der königlichen Museen von Berlin überwiesen werden möchten, ist nunmehr die kaiserliche Erlaubnis eingegangen, jedoch mit der Bemerkung, daß dabei auch andere in Betracht kommende deutsche Museen berücksichtigt werden sollen. In Befolgung dieses Befehls sind jetzt laut Ministerialverfügung verschiedenen deutschen Museen und gewerblichen Instituten kostbare Seidenstoffe u. s. w. überwiesen worden.

Ausweisung wegen politischer Umtriebe.

Etwa 40 russische und polnische Studenten, meist Hörer der technischen Hochschule in Charlottenburg, wurden wegen

Sierzu eine Beilage.

politischer Umtriebe und weil sie sich unliebsam gemacht hatten aus Preußen ausgewiesen. Einige der Ausgewiesenen sollen einer verbottenen Verbindung angehört haben. Mehrere Russen sind noch vor Empfang des Ausweisungsbefehls nach der Schweiz abgereist.

Herforder Kreisnachrichten.

Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 20. März.

* **Pädagogisches Seminar.** Nach einer Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums zu Münster hat der Herr Minister die Verlegung des Pädagogischen Seminars von Minden genehmigt und bestimmt, daß es von Ostern d. J. am Friedrichs-Gymnasium in Herford seine Thätigkeit fortsetzt. Die Leitung des Seminars wird Herrn Gymnasialdirektor Prof. Dr. Windel übertragen. — Im Interesse der Werthschätzung unserer Schulverhältnisse wie der Stadt selbst ist die vorstehende Nachricht mit Freuden zu begrüßen. Wir konnten schon vor längerer Zeit darauf hinweisen, daß Verhandlungen betreffs Verlegung des Seminars nach hier im Gange waren.

□ **Zur Schülervorstellung.** Das Sonnabend in der Schülervorstellung zur Aufführung gelangende historische Schauspiel „Anna-Lise“ behandelt eine interessante Episode aus dem Leben Leopolds I., Fürsten von Anhalt-Desau, preussischen Feldmarschalls und Vertrauten des Königs Friedrich Wilhelm I. Er ist als „Alter Dessauer“ eine der vollständigsten Figuren der preussischen Geschichte. Durch die Einführung des Gleichschrittes und des eisernen Labestodes legte er den Grund zur taktischen Ueberlegenheit der preussischen Infanterie. Das Stück schildert einen historischen Vorgang, nämlich die Ehe des Fürsten mit der Tochter des Apothekers Jöse, Anna Lise (1698), und führt den Zuschauer trefflich in die damaligen Zeitverhältnisse und den originellen Charakter des Haupthelden ein.

□ **Zur Theatervorstellung am Sonnabend** soll nunmehr, da Schüler sich nicht genügend gemeldet haben, der Eintritt jedermann freistehen, so lange der Billetvorrat reicht. Einlaßkarten zum Preise von 50 Pfg. für alle Plätze sind schon jetzt auf dem Rathause II, Zimmer Nr. 4, zu haben.

— **Das gefrige Konzert des Viesfelder Orchesters** war ein Glanzfinale der diesjährigen musikalischen Wintergenüsse, welches, was geschmackvolle Auswahl des Programms, sowie exaltierte Durchführung seiner einzelnen Nummern angeht, den verwöhntesten Kunstfreund befriedigen, nein, mehr noch, entzücken mußte. Den ersten Teil des Abends füllte Beethovens bedeutende 3. Sinfonie aus, die der Meister im Jahre 1803 in seiner republikanischen Gesinnung dem großen Konful der Franzosen in Verehrung gewidmet hatte. Ueber 3/4 Stunden lang hält das herrliche Werk die ausführenden Künstler in aufreibender Anspannung ihrer Kräfte und der Hörer wird vom Beethovenischen Ernst gefesselt und zugleich entzückt. Besonders in dem ergreifenden Trauermarsch packt der musikalische Dichter das Gemüt mit erschütternder Gewalt. Aus dem 2. Teil des Programms drang Gollermanns Konzert für Cello ebenfalls tief zu Herzen. Die entzückende Cantilene ist ein Liebesgesang, dem man unwillkürlich aus den Tiefen des eignen Gefühls Worte unterlegen möchte. Auch in des russischen Komponisten Capriccio wird die subjektive Empfindung mitgerissen. Man ist mitten im wechselnden Treiben der farbenbunten Karnevalzeit unter Italiens lachendem Himmel, an dem nur zweimal die ersten Schatten der beginnenden Zeit als wirkungsvolle Kontraste vorüberziehen. Tschailowsky's Muse werden wir auch am Mittwoch, 9. April, noch einmal, und zwar in ihrer bedeutendsten Kraft, zu bewundern Gelegenheit haben; und dieses Konzert wird zugleich auch noch eine außerordentliche Beigabe durch die bedeutenden Gesangsleistungen des Wagnersängers Bruns, Königl. Hofopernsängers, bringen, der in Viesfeld schon die begeistertste Aufnahme gefunden hat. Wir empfehlen schon jetzt an dieser Stelle dieses bevorstehende Unternehmen der freundlichen Gunst unserer Leser.

□ **Landwirtschaftl. Lokalverein.** Der Verein hielt am Mittwoch, den 19. d. Mts., seine Versammlung ab. Nach Verteilung einer Anzahl Saat- u. w. Angebote, wurde ein Schreiben über Buchführungskurse mitgeteilt, in welchem vor einem Reisenden der Firma Reinhold Kühne in Berlin gewarnt wurde. Die Entschädigungsbedingungen beim Gebrauche von „Sufferin“ gegen den Kollaps der Schwäne seitens der Farb-

werke vorm. Meister, Lucius u. Brüning in Hoechst a. M. kamen zur Kenntnis, desgl. der Ausnahmetarif für Düngemittel und Rohstoffe für Kunstbäcker vom 1. Mai 1902 bis 30. April 1907, die Lehrkurse in der Obstbaumzucht in Herford an der Landwirtschaftsschule, Bekanntmachung des Reichsanwalters über den Fettgehalt der Butter ab 1. Juli d. J. und den Bestimmungen über die vom 1. April ab zu verwendenden Briefmarken usw. Eine Anzahl Exemplare einer Schrift über Herstellung von Obst- und Beerenweinen fand Liebhaber. Der nächste Punkt der Tagesordnung: Anschaffung einer fahrbaren Federprüfmaschine wurde zurückgestellt, vom Vorsitzenden aber der zeitige Stand der Frage der Federprüf- bzw. Unkrautverteilung und der dabei gebrauchten Geräte bekannt gegeben. Danach referierte Herr Vorsteher Detring, Altstädter Feldm., über Buchführung und Buchführungsformulare der Landwirtschaftskammer. Zur Beteiligung an einem Kursus in Buchführung, der kostenfrei abgehalten werden soll, meldeten sich 20 Mitglieder. Die Bestimmungen der am 1. April d. J. in Kraft tretenden Bullenordnung für die Provinz Westfalen wurden vorgelesen, darnach die Verhandlungen geschlossen und der neu eröffneten Maschinenhalle ein Besuch abgestattet.

* **Die eine Baumreihe Linden**, welche bisher vor dem alten Postgebäude am Bahnhof stand, ist jetzt gefällt. Die Planierungsarbeiten der Straße werden baldigst in Angriff genommen.

-a **Heimische Industrie**. Unserer gestrigen die- bezüglichen Notiz können wir noch hinzufügen, daß die Oberkörper der beiden Figuren in der Holzbildhauerei des Herrn Solter hier geschnitten sind.

* **Frühlings-Anfang ist da!** Am morgigen Freitag, abends 9 Uhr, tritt die Sonne in das Zeichen des Widder, womit der Lenz seinen astronomischen Anfang nimmt und der Winter nun vom Schauplatz abtreten soll. Soll! Ob er's dem Kalender und uns zu Liebe jetzt wirklich schon thun wird? Hoffen wir's, denn mit Sturm und Brand bereitet er sich in den letzten Tagen auf das Ende seiner Herrschaft vor und schwächer, immer schwächer wird seine Macht. Des Winters Leiden, aber auch seinen vielen Freunden weihen wir ein stilles Gedenken und freudig begrüßen wir das Nahen des Lenzes und die Ankunft seiner Sendboten, die uns in dem Pfeifen der Stäure, in den lieblichen Blüten der Schneeglöckchen und den zarten „Räpchen“ der Weiden die Hoffnung auf schönere und bessere Zeit mit Allgewalt wecken und beleben.

* **Schöffengericht**. In der gestrigen Sitzung fungierte als Vorsitzender Herr Amtsgerichtsrat Wahle. Schöffen waren die Herren Gemeinde-Deputat Herr. Weinhold-Enger und Neubauer Kaspar Dunkelau-Hiddenhäuser. Die Amtsanwaltschaft vertrat Herr Bürgermeister Busse. — Zur Verhandlung kamen folgende Sachen: Der Eisenbrecher Herr. M. zu Overstedt-Magdeburg erhielt wegen Mißhandlung des Bahnassistenten Hermann Sch. hier 6 M. Geldstrafe bzw. 1 Tag Gefängnis. — Wegen Forstdiebstahls pp. wurde der Arbeiter W. M., Reust. Feldmark, zu 2,50 M. und der Arbeiter W. St. in Schwarzenmoor zu 6 M. Geldstrafe verurteilt. W. muß außerdem 50 Pfg., St. 60 Pfennig Schadenersatz an die Staatskasse zahlen. Arbeiter Fr. P. zu Schwarzenmoor, ebenfalls wegen Forstdiebstahls pp. angeklagt, wurde freigesprochen. — Die Anklage gegen den Zuckerwarenfabrikanten H. Sch. L. von hier wurde wegen Ausschlebens des Angeklagten vertagt. — Ferner wurde die Anklage gegen die Vorstandsmitglieder des Turnerbundes, Schm., Kr. und R. wegen Abhaltung einer öffentlichen Tanzbelustigung vertagt, da die Angeklagten den Einwand erhoben, daß das abgehaltene Tanzfest nur von Mitgliedern besucht gewesen sei. Hierüber soll Beweis erhoben werden. — Der Arbeiter Sch. S., Reustädter Feldmark, stand unter Anklage, Kostgänger in seine Mietwohnung aufgenommen zu haben, obgleich die zum Schlafen bestimmten Räume nicht den vorgeschriebenen Mindestkubikinhalt hatten. Das Urteil lautete auf 3 M. Geldstrafe bzw. 1 Tag Haft. — Wegen Verleumdung erhielt der Maurer A. S. hier, Brüderstraße, 20 M. Geldstrafe. Von der Anklage des Hausfriedensbruchs, qualifizierter Körperverletzung und Bedrohung wurde er freigesprochen. — Der Maurer und Kleinhändler Ludwig H., Reustädter Feldmark, wurde wegen unbefugten Kleinhandels mit Branntwein zu einer Geldstrafe von 100 M. verurteilt. — Wegen tätlicher Verleumdung und unzüchtlichen Angriffs auf eine verheiratete Frauensperson erhielt der Arbeiter Aug. M. Radew. Feldm. 14 Tage Gefängnis. — Der Arbeiter Siegmund J. von hier war angeklagt, mit dem zur Hauptverhandlung nicht erschienenen Arbeiter Heinrich B. hier in mehreren Häusern der Reust. Feldmark gebettelt zu haben. Bei dem Neubauer Herrn. Berger drohten sie sogar mit Inbrandsetzung des Hauses, falls ihnen kein Mittageffen gegeben würde. J. erhielt wegen Bedrohung 6 Wochen Gefängnis, wegen Umhertreibens und Bettelns je 3 Wochen Haft. Zugleich wurde seine demnächstige Ueberweisung an die Landespolizeibehörde ausgesprochen. Gegen den nicht erschienenen B. wurde ein Verhaftungsbefehl erlassen. — Der Hefenhändler H. Sa. war angeklagt, seinen Sohn Fritz im Januar d. J. nicht zum Schulbesuche angehalten zu haben. Das Urteil lautete auf Freisprechung, da nachgewiesen wurde, daß Sa. seinen Sohn zum regelmäßigen Schulbesuche gehalten, also vollständig seiner Pflicht genügt habe.

-m **Schwurgericht**. Gestern stand vor dem Schwurgericht in Bielefeld Verhandlung an gegen den Maler Wilhelm Kennelandt und den Arbeiter Wilhelm Krüger, beide von hier und bereits vorbestraft. Die Angeklagten werden beschuldigt, am 22. Oktober 1901 in einem Gehölze zu Eilschhausen ein Portemonnaie mit 35 M. Bargeld dem Ziegler Hermann Eichhoff weggenommen zu haben. Die Beweislast ruhte nur in dem Zeugnisse des 2. Zeugen Eichhoff. Derselbe ist aber ein sehr beschränkter Mensch, dessen Zeugnis mit Rücksicht auf seine Persönlichkeit nicht zuverlässig erschien. Der Staatsanwalt beantragte daher selbst die Freisprechung der Angeklagten, welche dann auch auf Grund des Wahspruches der Geschworenen erfolgte. Der Fabrikant Bloch aus Herford, der trotz ordnungsmäßiger Ladung im Termin nicht erschienen war, wurde in eine Ordnungsstrafe von 10 M. genommen.

-a **In den Markthallen** stellten sich heute die Preise der Produkte wie folgt: Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 70—80 Pfg., Hammelfleisch 60—65 Pfg., Nierenfett

30—50 Pfg., Butter Pfd. M. 1,15, Eier Pfd. 50—55 Pfg., Rotkohl Kopf 10—30 Pfg., Wirsing 30—35 Pfg., Weißkohl 30—35 Pfg., Rosenkohl Pfd. 35 Pfg., Wurzeln Pfd. 8 Pfg., Schwarzwurzeln Pfd. 30 Pfg., Stedrüben St. 5 Pfg., Porree Bb. 5 Pfg., Zwiebeln 2 Pfd. 15 Pfg., Kohlrabi Bund 10 Pfg., Bratfische Pfd. 35 Pfg., Endivien Kopf 15—20 Pfg., Blumenkohl 50—70 Pfg.

Beschwerden

über **unregelmäßige Zustellung** der „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ bitten wir direkt unserer Geschäftsstelle, Brüderstraße, mitzuteilen, damit sofort Abhilfe geschaffen werden kann. Verlag und Redaktion.

—s **Enger**, 19. März. Stadtverordnete n. Sitzung. Am Mittwoch, den 26. März d. J., nachmittags 5 Uhr, findet im Amtshause die nächste Sitzung der Stadtvertretung statt. Die Tagesordnung ist wie folgt: 1. Errichtung einer pöblichen Sparkasse. 2. Besserung der Hagenstraße. 3. Besuch des Zigarrenarbeiters Gottlieb Spirelmann um Erlaubnis zum Bau einer Veranda. 4. Entschädigung des W. Fleer für den zu viel abgetretenen Grund und Boden zur Kreischaussee Enger-Spenge. 5. Besuch des Hermann Ebte um Erlaubnis zum Bau eines Wohnhauses. 6. Antrag Bothe Nordhausen auf Entschädigung bezüglich der Trottoiranlage vor seinem Hause Burgstraße. 7. Verschiedenes.

* **Enger**, 19. März. Industrieller. Entgegen anderweitigen Meldungen ist zu bemerken, daß es die Firma Engelhardt u. Biermann in Bremen leider abgelehnt hat, die Etsche Zigarrenfabrik zu übernehmen.

* **Bünde**, 19. März. Herforder Schulen. Hierzu schreibt die hiesige Zeitung: Die Stadt Herford bietet mit ihren höheren Schuleinrichtungen auch für Bänder Familienväter manches Angenehme. Die Stadt selbst, obgleich dort nicht Großstadtluft weht, bietet mit ihrer Umgebung und ihren Einrichtungen Vieles, was auf Geist und Gemüt vorteilhaft einwirkt. Die Stadt wird mit dem zu erwartenden baldigen Ausbau der Bahn Bünde-Herford um bedeutend näher gerückt, so daß ein großer Teil der Schüler, die auf entfernten Lehranstalten untergebracht sind, später die Fahrgelegenheit ausnützen und von Bünde aus täglich zum Besuche der Unterrichtsstunden hinführen werden.

* **Bünde**, 19. März. Die Herforder Kapelle. Gibt hier im Stadtpark am ersten Osterfeiertag unter Leitung des Herrn Dängel ein Konzert.

-m **Kirchlengern**, 19. März. Arg mißhandelte gestern der Zigarrenarbeiter B. hieselbst im angetrunkenen Zustande seine Frau. Schon hatte der Mensch seiner Frau eine Handvoll Haare aus dem Kopfe gerissen und war gerade dabei, dieselbe zu erwürgen, als auf das Geschrei der Verzeiwelsten und der Kinder Nachbarn zur Hilfe herbeieilten. Als die bedauernswerte Frau nun flüchten wollte, brach sie erschöpft zusammen; das Blut quoll ihr aus Mund und Nase. Der faubere Ehegatte wurde vom Wachtmeister Kühne verhaftet.

* **Kirchlengern**, 19. März. Gerichtliches. Der bisher unbestrafte Zimmergeselle Hermann Schewe von hier, welcher sich am Abend des 20. August v. J. in der Nähe der Eismühle zu Spradow an einem 16 Jahre alten Mädchen vergangen hatte, erhielt vom Schwurgericht in Bielefeld wegen Sittlichkeitsverbrechens 1 Jahr Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 8 Monate Gefängnis beantragt.

-o **Quernheim**, 19. März. Einbruch. Dem Kleinhändler B. hier wurde nachts die Ladenkasse ausgeräumt. Die leere Schublade fand man hinter einer Pede.

—o **Obernbeck**, 19. März. Ein Wilddieb wurde hier vom Wachtmeister Jacobs ermittelt und ein auseinanderzunehmendes, für Wilddiebe besonders geeignetes Gewehr beschlagnahmt.

-n **Bischofshagen**, 19. März. Besitzwechsel. Im Wege der Subhastation ging heute die Besitzung des Müllers Karl Sturhan hier in den Besitz des Kolons Rasche Nr. 24 Deppenhol zum Preise von 10000 M. über.

* **Mennighüffen**, 19. März. Personalnotiz. Lehrer Brinker ist von Filme nach hier versetzt.

Westfalen und Nachbarstaaten.

* **Rehme**, 19. März. Versetzt ist Lehrer Kurlbaum von Hahlen nach hier.

—n **Deynhäusen**, 19. März. Schöffengericht. Unter Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsrats Kayser fungierten in der heutigen Sitzung die Herren Kolon Friedrich Schepper zu Mennighüffen und Landwirt Sieveling zu Oberbeck als Schöffen. Vertreter der Staatsanwaltschaft war der stellvertretende Amtmann, Herr Wiegand. Verhandelt wurde u. a. in nachstehenden Sachen: Der Fabrikarbeiter Karl H. zu Werste ist angeklagt, im Monat Januar in der Thonwarenfabrik S. Rasche Aktien-Gesellschaft zu Deynhäusen Eisenräder beschädigt zu haben, infolgedessen ein Schaden von 90 M. entstanden ist. Das Urteil lautete auf 10 Tage Gefängnis. — Dem wiederholt vorbestraften Maurer Wilh. B. zu Niederbecksen wird zur Last gelegt, am 6. und 8. Dezember in die Wohnung des Arbeiters Fritz Eikermann gedrunken zu sein, und auf dessen Aufforderung sich nicht entfernt zu haben. Es wurde auf eine Geldstrafe von 20 M. bzw. 2 Tage Gefängnis erkannt. — Der wegen Körperverletzung unter Anklage stehende Zigarrenarbeiter Sch. zu Mennighüffen erhielt 30 M. Geldstrafe bzw. 5 Tage Gefängnis. — Der Kaufmann Wilhelm Mosel zu Böhrne hatte gegen den Reisenden R. zu Deynhäusen Privatklage erhoben, weil derselbe Neuzerungen gemacht hatte, die geeignet waren, den Kredit des Privatgläubigers zu gefährden. Das Urteil lautete auf 50 M. Geldstrafe bzw. 5 Tage Gefängnis.

* **Paderborn**, 19. März. Der Prozeß wegen des Eisenbahnunglücks bei Altenbeken. Der Prozeß wegen des Altenbeken Eisenbahnunglücks wird am Freitag vor der hiesigen Strafkammer und zwar der vielen Zeugen wegen im Sitzungssaale des Zentralgefängnisses beginnen. Der Generaldirektor der preussischen Eisenbahnen, Geyer-Ludwigshafen, ist als Sachverständiger geladen.

Vermischtes.

Merkwürdige Verlobungs- und Trauungen. Die Sitte, daß Brautpaare bereits jenen glatten goldenen Reif tragen, der eigentlich erst an den Händen der Eheleute zu sehen sein sollte, ist wohl eine ausschließlich deutsche Sitte. Engländerinnen und Amerikanerinnen, Französinen und Italienerinnen erhalten von ihrem Zukünftigen am Verlobungstage gewöhnlich einen Brillantring, während der Bräutigam selbst durch kein äußeres Zeichen erkennen läßt, daß er „gebunden“ ist. Höchst eigenartig ist der Verlobungsring, den die Gattin eines berühmten englischen Schriftstellers besitzt. Der seltsam zifelierte breite Goldreif hatte vor einigen tausend Jahren die Hand einer ägyptischen Prinzessin geziert und war ihr in den Sarg mitgegeben worden. — Mit Stolz trägt eine in den Londoner Gesellschaftskreisen sehr bekannte Dame einen bläueren Ring; dieser sonderbare Fingerschmuck ist aus einer Feldzugzeit fast das Leben gerettet. — Einen knöchernen Verlobungsring zu besitzen, darauf ist eines der schönsten Mädchen Englands stolz, denn dieser Ring ist nicht bloß ein Symbol der Liebe ihres Bräutigams, sondern auch das seines Mutes. Er hatte am Abend vor seiner Abreise nach Afrika, wo er auf Löwen jagen wollte, der jungen Dame seine Liebe erklärt und ihr Jawort erhalten. Beim Abschiede wünschte die für das gefährliche Unternehmen ihres Anbeters begeisterte Maid einen Ring, der aus dem Beinnochen des ersten von „ihm“ erlegten Löwen geschnitten sei. Der kühne Jäger hatte nach seiner Rückkehr nichts Eiligeres zu thun, als den eigentümlichen Wunsch zu erfüllen. — Vielleicht den kostbarsten Ring hat die junge Mrs. Vandervilt bei ihrer Verlobung an den Finger gesteckt, denn ein großer Brillant im Werte von 40 000 Dollars und viele kleine Brillanten zieren ihn. Wohl der kleinste Ring, der jemals die Hand einer Braut geschmückt, war der, den Prinzess Marie, Tochter Heinrichs des Achten von England, bei ihrer Vermählung mit dem Dauphin von Frankreich am 5. Oktober 1518 erhielt. Die Prinzess war gerade 2 Jahre und der Bräutigam 7 Monate und 8 Tage alt. Die Vermählung wurde mit großem Pompe in Greenwich gefeiert.

Junge Hausherren. Nicht weniger als 68 sechszehnjährige „Herren“ vermag Berlin aufzuweisen, die einen selbständigen Haushalt führen, und 17 Jahre alte Haushaltungsvorstände giebt es sogar 99 nach den Feststellungen der Berliner Gewerkschafts-Kommission bei der Arbeitslosen-Statistik. Von 196 Haushaltungsvorständen im Alter von 18 Jahren sind drei schon Vater. Die Mehrzahl der Haushaltungsvorstände steht im Alter von 26—30 Jahren. Die Zahl der jugendlichen Haushaltungsvorstände weiblichen Geschlechts ist erheblich geringer, als bei den männlichen. 16-jährige Mädchen und Witwen mit eigenem Haushalte giebt es 42, darunter nur eine, welche Mutter ist. 17-jährige weibliche Haushaltungsvorstände sind 39 und 18-jährige 51 gezählt worden.

Seltene Ehrlichkeit. Dem Stationsvorsteher des Staatsbahnhofes zu Braunschweig ging dieser Tage ein Schreiben aus einem in der Nähe Hamburgs gelegenen Orte zu, worin es heißt, daß der Schreiber im Juli 1857 beim Lösen eines Biletts 20 Silbergrößen zu viel herausbekommen, dies aber erst nach der Abfahrt gemerkt habe. Er habe nun immer die Absicht gehabt, den Betrag zurückzusenden, doch seien stets wieder Umstände eingetreten, die die Ausführung seiner Absicht vereitelt hätten. Jetzt sende er nun die 2 M. nebst den in 44 1/2 Jahren aufgelaufenen Zinsen und Zinseszinsen im Gesamtbetrage von 11,50 M. Der Vorsteher wird ersucht, den Betrag den Nachkommen des damals in den 50er Jahren stehenden Schalterbeamten, von dem eine genaue Beschreibung gegeben wird, zu übermitteln, und wenn letztere nicht vorhanden oder nicht auffindbar seien, das Geld der Zbiolenanstalt Neu-Elterbde zu überweisen. Dem Briefe war gleichzeitig das damals (zehn Jahre nach der Eröffnung der Bahn Braunschweig-Hannover) gelöste Bilet beigelegt. Es ist dieses ein sogenanntes Zettelbilet, das damals im Volksmunde „Dampfbillet“ genannt wurde.

Ein langer Schlaf. Aus Saarbrücken berichtet die „Z. Z.“: Großes Aufsehen rief vor etwa zwei Jahren in Deutschland die in einen Dauerschlaf versunkene 13-jährige Tochter des Bergmanns Krämer im nahegelegenen Hälweiler hervor. Mit dem eigenartigen Zustand dieses Mädchens, das erst vor zwei Monaten wieder erwacht ist, beschäftigten sich damals zahlreiche medizinische Autoritäten. Nachdem das Kind ein Jahr im ununterbrochenen Schlafe im elterlichen Hause gelegen hatte, wurde es in die Irrenanstalt zu Merzig gebracht, wo es ferner sechs Monate schlafend verbrachte. Da der Mund der Krämer selbst unter Anwendung von Gewalt nicht zu öffnen war, mußte dem bedauernswerten Geschöpfe die Nahrung durch die Nase zugeführt werden. Vor ungefähr zwei Monaten ist die Krämer nun zum Bewußtsein gekommen, doch war ihr Gedächtnis derart geschwunden, daß ein weiterer Aufenthalt in der Merziger Anstalt am Plage schien. Nachdem nach ferneren zwei Monaten nunmehr das Erinnerungsvermögen größtenteils wieder zurückgekehrt und der Krämer das während des Dauerschlafes über die Zähne gewachsene Zahnfleisch entfernt worden ist, konnte das Mädchen dieser Tage als geheilt entlassen werden. Gegenwärtig befindet es sich bei seinen Großeltern im benachbarten Dudweiler.

Der im Stadttheater zu Plauen engagierte Schauspieler Webell, der mit der Tochter seines Direktors gegen dessen Willen ein Liebesverhältnis unterhielt, erschoss im Bade Linda, wohin die junge Dame gebracht worden war, erst diese und dann sich selbst.

Gingelandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Die mit schwerem Gelde der Steuerzahler erbaute **Schlachthofbrücke** ist fertiggestellt und wäre es doch wohl an der Zeit, diese Brücke nunmehr endlich auch dem Verkehr zu übergeben. — Warum ist dieselbe für den Fuhrwerksverkehr immer noch gesperrt? — Soll etwa damit gewartet werden, bis die Kleinbahnstrecke Herford-Salzgassen eröffnet wird?

Wir denken, daß diese Zeilen genügen werden, den Magistrat zu veranlassen, Vorkehrungen zu treffen, daß die Brücke dem Fuhrwerksverkehr schleunigst freigegeben wird. R.

Course der Berliner Börse.			
Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 19. März 1902.			
3% Preuss. Consola	92,40	Pfandbriefe 1900	100,25
3% Deutsche Reichsanleihe	101,75	Deutsche Bank-Akt.	214,50
3% Westf. Prov.-Anl.	101,80	Dresdener Credit-Anstalt	—
3% „ „ „	100,—	Disc. Commandit-Akt.	195,60
4% „ „ „	104,—	A. Schaaffhausen'scher Bv.	123,50
4% Bielef. „Stadlanleihe	102,80	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	164,10
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	100,10	Hibernia Bergw.-Aktien	160,25
4% Rhein. Westf. Boden-Pfandbriefe 1905	100,50	Harpener „do.	163,60
4% Meining. Hypoth.	—	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	317,90
		Phönix Bergw.-Aktien	139,—
		Bankdiscont 3%	—
		Tendenz: matt.	—

Briefkasten der Redaktion.

R. S. In diesem Falle darf der Lohn für die fehlende Zeit nicht in Abzug gebracht werden.

Voraussetzungen Wetter.

21. März. Bei stürmischen südwestlichen Winden vorherrschend bewölkt und veränderlich. Niederschläge wahrscheinlich.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 20. März.

Höchste Temperatur des Vortages: 11,0°.

Niedr. Temperatur in der Nacht: 5,4°.

Temperatur um 7 Uhr vorm.: 7,7°.

11 „ „ : 10,6°.

Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 744,0 mm.

Tägliche Niederschlagshöhe: — mm.

Wind: Lebhafter SSW. Himmel: Heiter.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Die Vorbereitung zum Verwaltungsdienst.

Berlin, 20. März. Der in der Ausarbeitung nahezu fertiggestellte Gesetzentwurf betr. die Reform der Vorbereitung zum höheren Verwaltungsdienst sieht, wie die „Nat.-lib. Korr.“ erfährt, ein siebensemestriges Studium und eine 3 1/2-jährige praktische Dienstzeit vor.

Zum Burenkrieg.

Haag, 20. März. Holland unterhandelt wegen der Entsendung mehrerer Ambulanzen für die Buren. Man erwartet einen günstigen Abschluß.

London, 20. März. Der Londoner Korrespondent des Blattes „New York Journal“ will wissen, daß Krüftinger,

selbst wenn das Kriegsgericht ihn zum Tode verurteilen sollte, nicht hingerichtet werden würde. Seit Dela eys größtmöglicher Freilassung des Lords Methuen seien die höchsten Kreise in England davon überzeugt, daß es unklug und nicht politisch sein würde, gefangene Burenoffiziere zu erschließen.

Gieb Acht! über das, was Dir für Dein Kleid verkauft wird.
Es bleibt doch wahr:
Halte Wacht! Die besten Zuthaten sind die billigsten!

Darum, Ihr Hausfrauen, verlangt nur:

Mohair-Schutz-Borde „Primissima“ mit Aufdruck: „Vorwerk“
Wollene Schutz-Borde „ „ „ „ „Vorwerk“
Schweiss-Blätter (Tricot- u. Gummi-Platten) „ „ „Vorwerk“
Kragen-Einlage, speziell „Practica“ m. Carton-Aufdruck „Vorwerk“
Die Marke „VORWERK“ verbürgt eine unerreichte Qualität und Zweckdienlichkeit der Fabrikate.
Jedes bessere Geschäft führt die Vorwerk'schen Fabrikate.

Leibniz Waffeln Hannover Cakes-Fabrik

Einen großen Wert

legt man in jedem Haushalt auf eine gute Tasse Kaffee. Diese erhält man für einen mäßigen Preis, wenn man nicht eine billige und wenig ausgiebige, sondern eine bessere Sorte Kaffee nimmt und je nach Geschmack 1/2 bis 1/2 Kathreiners Malzkaffee zusetzt, wie es in Tausenden von Familien geschieht.

Photograph.

Atelier von Martin Herrmann

Herford, Brüderstrasse 34.

Aufnahmen zu jed. Tageszeit, auch Sonntags — Ausführung in allen Grössen u. Manieren
Garantie für gute Bilder. — Schnelle Bedienung. — Billige Preise. 148b.

Danksagung.

Für die uns während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Nichte, Schwester, Schwägerin und Tante, bewiesene herzliche Teilnahme, für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Niemann sagen wir im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

herzlichen Dank.

Wilhelm und Dorothea König.

In dem Konkursverfahren des Kaufmanns **Jvan Löwenstein zu Eger i. B.** beabsichtige ich einige ausstehende Forderungen im Gesamtbetrage von circa 4800 Mark meistbietend gegen bar zu verkaufen.

510c

Termin hierzu habe ich auf **Sonabend, 22. d. Mts.,** nachm. 5 Uhr auf meinem Bureau angesetzt. Ein Verzeichnis der Forderungen und die näheren Bedingungen können vorher auf meinem Bureau eingesehen werden.

Der Konkursverwalter:

Räntemann, Rechtsanwalt und Notar in Herford i. B.

Fische,

Wild u.

Geflügel

für Karfreitag und Ostern bitte möglichst früh zu bestellen.

E. Mahmann,
Fernsprecher 58.

Stadttheater in Herford.

Bürgerverein.

Direktion: Josef Zwenger.

Freitag, 21. März 1902:

Zum Benefiz für Herrn Emil Pape

Emilia Galotti.

Trauerspiel in 5 Akten von

Epfr. Lessing

— Alles übrige wie bekannt.

— Mit hon. der Kapelle des

Herrn Dünkel.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.

498c Anfang 8 1/2 Uhr.

Sonntag, den 23. März:

Letzte Vorstellung.

Die Direktion.

Stadttheater in Herford.

Bürger-Verein.

Direktion: Josef Zwenger.

Sonabend, 22. März 1902:

Große

Schüler-Vorstellung für

jämtl. Schulen Herford's.

Friedrich der Grosse

nach der Schlacht bei

Denkendorf.

Historisches Festspiel in 1 Akt von

H. Wittmann.

Hierauf

Die Anna-Lise

oder:

Des alten Dessauers erste

und einzige Liebe.

Historisches Lustspiel in 5 Akten

von S. Desch.

Billetts: 250 Pf. für alle Plätze

gültig sind auf dem Rathause II.

Stimmer Nr. 4, sowie an der

Kasse zu haben.

Mußt von der ganzen Kapelle

des Herrn Dünkel.

Anfang 6 Uhr.

Einlass 5 Uhr.

Der 1. Bürgermeister:

Quentin. 478c

Wir suchen für unsere **Manufakturwaren-Abteilung** eine in der **Weißwaren-Branche** gründlich bewanderte **erste Verkäuferin.**

Den Vorzug erhält diejenige Bewerberin, welche nachweisbar die **Anfertigung von Weißwaren-Konfektion**

selbstständig geleitet hat.

Bei zufriedenstellenden Leistungen ist die Stellung eine

dauernde.

Konsum-Anstalt der Grupp'schen Gussstahlfabrik,

Essen (Ruhr).

501c

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Ein möbliertes

Zimmer

zu vermieten. 481c

Gänsemarkt 7. 1. Etg.

Zwei gut

möblierte Zimmer

sind an zwei Herren abzugeben

mit oder ohne Pension.

Clarensstr. 11.

507c

2 Zimmer,

möbliert, in guter Lage, zum 1.

April gesucht. Offerten an Dr.

Kochler, Herford postlagernd.

507c

Süßsch möbl. Zimmer

mit voller Pension zum 1. oder

15 April cr. an 3 Herren zu ver-

mieten. Von wem, zu erfahren

bei S. Schmidt, Göttinger 11

507c

Verkäufe

In der Nähe des Bergarbeiter-

Salzwerkes in eine schöne

Besitzung

Wohnhaus, Stallung mit Garten

preiswert zu verkaufen.

Ebenso sind dabeibn

2 Wohnungen

zu vermieten.

Auskunft bei

Joh. Sommer,

Römer u. Sommer, Wilhelmstr. 10

472c

Ortskrankenkasse

für Maschinen- und Möbel-

fabriken sowie Eisengießereien

zu Herford.

Am Freitag, den 4. April,

abends 6 1/2 Uhr.

in der Herder'schen Saalhalle

Tagesordnung: 513c

Abnahme der Jahresrechnung

Der Vorstand: Aug. Schaner.

513c

Niederrheinisch Kottler

garantirt besten, empfiehlt

Heinrich Nolting, Samenbldg.

513c

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Älterer erfahrener

Buchhalter

sucht noch für einige Stunden

des Tages Beschäftigung zur

Führung der Bücher zc. Gefl.

Offerten unter Nr. 455c

501c

Maschinen- u. Handwebereien

für Däster. 451c

Heinrich Tappe, Herford. 451c

Suche zum 1. April

Mat ein

Mädchen

von 14-16 Jahren für leichte

Haushaltsarbeit. 498c

Heinrich Tappe, Herford. 498c

Eine Anime

per sofort nach auswärts

zu verkaufen. 500c

500c

Zu mieten bei

Ges. u. Ziacon,

19. Gehrenberg 19.

500c

Entlaufen

Groß-

1x uner

Jagdhund

mit weitem Abgessen entlaufen.

Wiederbringer erhält Belohnung.

508c L. Trampe, Spenge.

508c

Nachb!

Für die Oster-Tage empfehlen

Gebr. Kayser

ihre beliebten

509c

Festtags-Milchungen

a Pfd. Mt. 110, 120, 130, 150, alle übrigen Sorten von 70 Pf.

an in bekannter Güte.

Ferner: Thee, Chokolade, Cacao,

Biscuit.

Herford, Gehrenberg 11.

Gut!

billig!

Den Empfang der neuen
Modell-Hüte

sowie sämtlicher Neuheiten der Saison
zeige ergebenst an.

Georg Düvel.

Stück 25 Pfg.

Karl Meves Veilchen-Emollin-Seife

Das Beste für die Haut

3 Stück 65 Pfg

Extra billige
Verkaufstage.

Mehrere Tausend Meter

Extra billige
Verkaufstage.

Stückgardinen!

Enorme Posten abgepaßte

Gardinen

bringen wir zu
ganz außerge-
wöhnlich billigen
Preisen
in den Verkauf.

Rouleauxstoffe
Rouleaux



Rouleauxcöper
Qual. I
ca 85 cm. breit
Meter **38** ₺

Rouleauxcöper
Qual. II,
extra schwer
Meter **48** ₺

Spachtel-
Rouleaux
von **2,50**
bis **7,50** ₺

Spachtel-Spize,
Spachtel-Blenden,
Gardinenspitzen
enorm billig.

Teppiche



Tapestrie-
Teppich
135 cm breit, 200 cm lang
jezt **6,75** ₺

Tapestrie-
Teppich
170 cm breit, 240 cm lang
jezt **13,50** ₺

Velour-
Teppich
Ia. Qualität, 8/4 Größe
15,75 ₺

Velour-
Teppich
10/4 Größe
21,50 ₺

Tischdecken
Bettvorlagen



Velour-
Tischdecken
mit 1 einen Befestlern
sonst 22,50 jetzt **12,50** ₺

Tischdecken
mit eleganter Stickerei
Wert Stück 7,50
jezt Stück **5,90** ₺

Velour-
Bettvorlagen
Stück **68** ₺

Bettvorlagen
diverse Qualitäten von
15 ₺ bis **6,50** ₺

Möbel und Wohnungseinrichtungen.

Unsere Möbel sind aus solidem trockenem Holz hergestellt. Unsere Polsterwaren werden auf eigener Werkstatt solide und dauerhaft angefertigt.

Kleiderschrank
1 thürig **24** ₺
Nußb. imitiert **29,00** ₺
2thürig

Kleiderschrank
echt Nußbaum fourniert
Stück **48,00** ₺

Bertikow
mit Aufsatz u. Beschlag
Stück **35,00** ₺

Vertikow
mit elegantem Säulen-
Aufsatz und Spiegel
48,00 ₺

1 kompl. Schlafzimmer
echt Nußbaum oder Eichen, mit Marmor, engl. Facon,
Wert des Zimmers
420,00 ₺ jetzt **310,00** ₺

Waschschrank
2thürig
glatt marmoriert
Stück **18,00** ₺

Waschschrank
mit Marmor
Unterfuß poliert
Stück **39,00** ₺

Nachtkonsolen
gestr. Stück **6,90** ₺
echt Nußbaum
und Marmor **16,00** ₺

Küchenbüffet
m. extra guter
Verarbeitung
Stück **48,00** ₺

Ganz bedeutend unter Preis.
Ein großer Posten Rohrühle, hell und dunkel
poliert.
Wert **4,50** ₺ jetzt Stück **2,90** ₺

Sofatisch
Nußbaum poliert, extra
schwer
Stück **13,50** ₺

Küchentische
in allen Größen von
5,50 ₺ an.

Spiegel
in allen Größen und
Ausführungen
von **1,90** ₺ an.

Büffet
echt Nußbaum, von
95,00 ₺ an.

Patent-Zuggardinen-Einrichtung,
komplett mit Zubehör **1,10** ₺
Gallerieleisten
1,85 ₺ **1,18** ₺ **78** ₺ bis **48** ₺

Kaufhaus ersten Ranges

S. Alsberg & Co.

Am Niedernthor.

Bielefeld.

Am Niedernthor.

Gingefandl.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

An die Redaktion der Herforder Zeitung.

Aus Ihrem Berichte über die letzte Feldmarkersammlung ersehe ich, in welcher scharfen, aber wenig sachlichen Weise mich Herr Wendt darin angegriffen hat. Wenn ich ihm seiner Zeit vorschlug, über gewisse Punkte mit ihm mich öffentlich auszusprechen, dann that ich dies in dem Glauben, es mit jemand zu thun zu haben, der für sachliche Gründe empfänglich sei.

Daß die Verbindungsstraße zwischen Schlachthofstraße und Südbühnen nach der Magistratsvorlage weder dem Allgemeininteresse der Stadt und Feldmarken noch der Kleinbahn dienlich ist, das wird auch Herr Wendt einsehen, nachdem diese hergestellt ist. Seine Behauptung, daß die Ausführung des von mir vertretenen Projektes größere Kosten der Stadt und ihren Steuerzahlern auferlegt hätte, ist vollständig unzutreffend und gerade das Gegenteil wäre erfolgt, denn die Grundstückbesitzer waren mit dem Betrage zufrieden, den die Kleinbahngesellschaft für das Magistratsprojekt zahlen wird. Da aber die dann geschaffene Straße, die zugleich die kürzeste Verbindung zwischen Südbühnen, Stifberg und Kleinbahnhof war, sich aller Voraussicht nach rasch angebaut hätte, wären die Kosten für Herstellung der Straße der Kanal-Wasser- und Gasleitungen in den Stadtfeld zurückgefallen. Es wäre demnach ein ganz hervorragend gutes Geschäft für die Stadt geworden, während diese Ausgaben jetzt festgelegt bleiben, da Anbauten an dieser Magistratsstraße so gut wie gar keine erfolgen können. Dazu verliert aber die Stadt noch einen ansehnlichen Teil des Bruches und einen wertvollen Bauplatz an der Schlachthofstraße, wofür Beides sie nichts erhält. Wenn Herr Wendt meint, der Herr 1. Bürgermeister habe das Gegenteil nachgewiesen, so irrt er darin wieder. Pflicht der Stadtverordneten ist es, irrtige Anschauungen aufzuklären, was meisteils geschehen ist und befand ich mich damit in Uebereinstimmung mit den bei dieser Angelegenheit am meisten Interessierten, deren in der Feldmark liegende Gärten unter der niemals wiederkehrenden Gunst der Verhältnisse zu wertvollen Bauplätzen umgewandelt worden wären.

Was die Gasanstalt anbetrifft, so wird diese in einigen Jahren sicherlich verlegt werden, ob mit oder ohne Genehmigung des Herrn Wendt, weil dies in den natürlichen Verhältnissen begründet ist. Auch ist Herrn Ws. Unterstellung, ich hätte diese Verlegung jetzt beantragt, wiederum irrig, sondern, weil diese Verlegung über kurz oder lang kommen wird (ähnlich wie in Bielefeld bereits zweimal und in Detmold in diesem Jahre), war ich dagegen, daß für einen Kohlenkuppel 9000 Mk. und, nachdem ich dagegen opponiert hatte, auch 7000 Mk. ausgegeben werden sollten. Eben so gut wie die Eisenbahnen sich mit billigeren Kohlenkuppeln begnügen, kann es auch die Stadt; überhaupt hielt ich einen solchen für entbehrlich, zumal der Garten des Gasinspektors zur Lagerung des Koks noch zur Verfügung steht.

Eine Verlegung der Gasanstalt wäre schon vor Jahren angezeigt gewesen, ehe man nach und nach die große Summe von 155 000 Mk. zu An- und Umbauten der Gasanstalt verwendete, ihre demnächstige Verlegung kann aber trotzdem nicht von der Tagesordnung verschwinden, weil ihr hervorragender, von drei Straßen umgrenzter Bauplatz in Größe von etwa 330 Quadratrudden einen Wert von etwa 66 000 Mk. repräsentiert, den man an einer für eine Gasanstalt viel vorteilhafter gelegenen Stelle unterhalb der Stadt und zugänglich entweder von der Staatsbahn oder Kleinbahn noch für einen viel billigeren Preis erhalten kann, wobei man dann jährlich noch einige tausend Mark an Rollgeld spart und eine vorteilhafte Bewertung der Nebenprodukte erzielen kann, was zusammen einen Betriebs-Gewinn von etwa 10 000 Mark in jedem Jahre zur Folge hätte. Abgesehen davon, gewähren wir unsern Mitbürgern am Rennthore durch die Entfernung der Gasanstalt erhebliche Vorteile, weil ihre zu nahe gelegenen Besitzungen durch die Gasanstalt entwertet sind. Eine neue Gasanstalt läßt sich an abgelegener Stelle errichten.

Wenn nun Herr Wendt diese meine Ansichten für „Blödsinn“ und „Unfönn“ erklärt (nach dem Berichte der Herforder Zeitung), so soll mich das nicht abhalten, bei jeder Gelegenheit ebenso wieder zu handeln und die Interessen der Stadt und Feldmarken, wie der Steuerzahler auch in dieser Angelegenheit zu wahren, wenn der Magistrat wieder mit Anträgen kommen sollte, um sich von den Stadtverordneten größere Summen für die Gasanstalt an ihrer jetzigen Stelle bewilligen zu lassen.

E. Schönfeld.

Sonnet.

Roman von Rudolf Elcho.

(41. Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

Euch muß den Mann achten, dem sie ihr Herz erschließt

und darum schreckt mich die Aussicht gar nicht, noch lange ihres Vaters Woselblümchen trinken zu müssen, der übrigens durchaus nicht so sauer ist, wie Sie, Herr Posthalter, uns glauben machen wollen.

„Na, na!“ bemerkte der Adjutant Göbel, „hoffentlich geht es Ihnen nicht, lieber Langmann, wie jenem Prinzen in Moritz Hartmanns Märchen, der so lange, um eines köstlichen Kuchens willen, eine Wette belagerte, bis der Kuchen schimmelig geworden war. Es könnte auch geschehen, daß ein anderer Bewerber, der fed und verwegend dem blonden Lämmchen entgegenginge, weit rascher ans Ziel gelangte, als Sie, der Sie es mit dem jarten Entgegenkommen halten.“

„Nun, ich wette, daß es Keinem gelingt,“ rief Langmann hitzig

Herforder

Dem Adjutanten flog die Erinnerung an das Weichenstränßchen durch den Sinn, welches Dorsten auf dem Schloßplatz von Euchen erhalten hatte, und er bemerkte mit listigem Augenblinzeln: „Sie sind bekanntlich mit Wettvorschlägen rasch bei der Hand, mein Vester, dies Mal aber möchte ich wirklich auf eine hohe Wette eingehen, falls unser gemeinschaftlicher Freund Dorsten sich verpflichten wollte, in den Wettbewerb einzutreten.“

„Was soll das heißen?“ fragte Dorsten lächelnd. „Nun, ich behaupte, daß es einem ganz Unparteiischen, wie Dir, in kurzer Frist gelingt, das Herz dieses Fräuleins zu gewinnen, welches Herr Langmann für eine Art von unüberwindlicher Festung hält. Wolltest Du Dich, lieber Dorsten, auf Ehrenwort verpflichten, dem Mädel ernstlich die Cour zu schneiden, so würde ich ein gutes Diner für uns Alle und zwanzig Flaschen Sekt verwetten, daß Euchen Winter Dir nach acht Tagen ein offenes Liebesbekenntnis ablegt. Nun, mein lieber Langmann, hätten Sie wohl den Wunsch, auf diese Proposition einzugehen?“

Und der Ingenieur, dem der Wein die Sinne ganz umnebelt hatte, schrie, indem er zur Bekräftigung auf den Tisch schlug: „Ich halte die Wette!“

Nun wäre es wirklich ein famoser Spaß,“ bemerkte Graf Wallis und strich seinen Bart, „wenn Sie, Herr von Dorsten, auf diese Liebes-Konkurrenz eingingen.“

Doch Dorsten sträubte sich noch, als aber auch Julius Hille in ihn drang, den Ingenieur seiner Thorheit zu überführen, gab er den scheinbaren Widerstand auf und verpflichtete sich, in den Wettbewerb um Evas Gunst einzutreten. Ingenieur Langmann aber gab auf Verlangen sein Ehrenwort, daß er den Gegenstand der Wette weder warnen, noch durch irgend ein anderes unlauteres Mittel die Absicht seines Rivalen hintertreiben wolle.

Dreizehntes Kapitel.

Wurde jemals im „Lamm“ eine lebhaftere Unterhaltung beim Frühstückstisch geführt, so war es am Tage nach dem Ballfest. Die Mehrzahl der Gäste war ihm fern geblieben, weil sie der in der Post verkehrenden Gesellschaft fremd oder feindselig gegenüberstand, sie lauften daher dem satirischen Festbericht des in ihrer Mitte befindlichen Bürgermeisters Pott mit schadenfrohem Vergnügen. Pott verstand es meisterlich, die Vorgänge in die heitere Beleuchtung zu rücken und schilderte jetzt die Verlegenheiten und Thorheiten einiger Gäste mit so viel trockenem Humor, daß der Maurermeister Schmidt, dem man um seiner kleinen Statur, seiner rothen Nase und schrillen Stimme willen in Pecherkreisen den Kosenamen Hähnchen beigelegt hatte, fast jeden Satz mit einem Auf-lachen begleitete. Dies Lachen aber klang wie das Krähen eines jungen Hahnes und wirkte so ansteckend auf die Nachbarn, daß bald eine Lachsalve die andere jagte und der dicke Gerichtsvollzieher Schrotth sich die über die feinsten Backen rollenden Lachstränen mit der Nachthaube seiner Frau abwischte, die er verächtlich statt eines Taschentuchs eingesteckt hatte.

Die lustige Unterhaltung erfuhr eine ernstere Wendung durch einige Herren, deren unvermuthetes Erscheinen dem Bürgermeister Pott die gestülpte Bemerkung entlockten: „Da haben wir ja die Matadore des Festes!“

Vom Ingenieur Langmann geführt, traten der Landrath, Adjutant Göbel und Herr von Dorsten in die Herrenstube und nahmen an dem noch freien Tische vor dem Sopha Platz. Sofort verstummte am Stammtisch das schallende Gelächter und mit unverhohlener Ueber-raschung und Neugierde schauten die Anwesenden zu den neuen Gästen hinüber. Die größte Ueberraschung malte sich in des Lammwirths Zügen. Er fuhr sich über den eisgrauen Kopf, erhob sich dann vom Tisch und trat grüßend zu Langmann hin, der ihm die Hand entgegenstreckte und mit grämlicher Miene bemerkte: „n Tag lieber Winter, bitte besorgen Sie uns doch 'n Katerfrühstück. Was für'n Wein trinkt man denn zur Wiederbelebungs?“

„Wie wär's, wenn ich den Herren den gemeinsten Rutziger schänkte?“ Sie, lieber Langmann, sehen so aus, als hätten Sie sich an Hilles Liebfrauenmilch vergiftet; vielleicht brauchen Sie ein Gegengift.“

Die neuen Gäste lachten und Langmann rief in komischer Verzweiflung: „Gott schütze uns vor solchen Pferdekuren! Nein, bringen Sie uns was Trintbares — sagen wir Altmannshäuser, aber 'nen guten alten Jahrgang.“

„Die Herren sollen prompt bedient werden!“ — Winter trat auf die Schwelle der großen Gaststube, in der einige Bauern und Fuhrleute saßen, und rief die Bestellung der dort aufwartenden Eva zu.

Unter dessen begrüßte der Bürgermeister den Landrath und gab seiner Verwunderung Ausdruck, ihn im Lager der Opposition zu sehen.

„Ei, wer als Beamter die Interessen des Kreises fördern will“, bemerkte der Baron lächelnd, aber in rhetorischer Poje, „der muß mit allen Parteien Fühlung zu gewinnen suchen. Im Grunde streben wir ja alle den gleichen Zielen zu, nur unsere Wege sind verschieden. Alropos Wene! Wissen die Herren schon, daß der Ober-

baurath Müller heute hier eintrifft, um ein sachmännisches Urtheil über das Chaussee-Projekt abzugeben und die Entwürfe zu prüfen? Wir stehen dicht vor der Ausführung und wahrlich, es ist die höchste Zeit, daß diesem dringendsten Bedürfnis unseres Kreises abgeholfen wird.“

Diesen Worten folgte am Stammtisch ein langes Schweigen, das nur durch Hähnchens starkes Räuspern unterbrochen wurde, dann bemerkte der Bürgermeister Pott: „Ich weiß nicht, ob die übrigen Gemeinden den idealen Standpunkt des Herrn Landraths theilen, für unsere Stadtgemeinde giebt es aber nach meiner Ansicht ein weit dringenderes Bedürfnis, das heißt Schulden-tilgung. Hier der Herr Gerichtsvollzieher wird uns darüber belehren, bei wie vielen Bürgern die Steuern alljährlich durch Pfändung eingetrieben werden müssen und wie oft die Exekutionen fruchtlos ausgefallen sind.“

Dem Gerichtsvollzieher kam dieser Hinweis auf seine amtlichen Erfahrungen recht unangelegen, denn er wollte lieber hundert Zwangsvollstreckungen vornehmen, als einmal die Absichten einer hohen Regierung durchkreuzen. Er schob darum seine fuchstige Perrücke von einem Ohr auf's andere und brummte etwas von steuerfeindlichen Drückbrüdern und verwahrlostem Volk. Als Hähnchen ihm nun im krähenden Tone zurief: „Heraus mit der Statistik!“ antwortete er barsch: „In der Kneipe enthülle ich keine Amtsgeheimnisse und freuen Sie sich meiner Verschwiegenheit, Sie Mann mit der zugeknöpften Tasche!“

Hähnchens Rütthe verbreitete sich jählings von der Nase über's ganze Gesicht, er sprang in kampfbereiter Haltung vom Stuhle auf und rief dem dicken Gerichtsvollzieher zu: „Was wollen Sie damit sagen? Sie haben es wohl darauf abgesehen, meinen Kredit zu untergraben, Sie verschwiegener Beamter, Sie? Um meinethwillen brauchen Sie sich doch nicht zu bemühen?“

„Nein, aber um Ihrer Gläubiger willen!“ brummte der Gerichtsvollzieher und entfesselte damit Hähnchens Wuth. Während dieser dem kalt lächelnden Gegner schimpfend und gestikulirend auf den Hals rückte, nahm Dorsten sein Skizzenbuch zur Hand, um durch eine Bleistiftskizze die Charakterköpfe der Streitenden festzuhalten. Er zeichnete gerade im Schutze eines hohen Huts, da trat Euchen in's Zimmer, um der Gruppe Langmann und Genossen das Katerfrühstück anzutragen. Sie stuzte, als ihre Blicke auf Dorstens Kopf fielen, und verschämt trat sie an den Tisch. Der Ingenieur und Adjutant grüßten sie vertraulich, was Dorsten veranlaßte von seinem Skizzenbuch aufzuheben. Unter den Blicken seiner dunklen Augen vertiefte sich das Roth auf des Mädchens Wangen und ein Bittern durchlief ihren Körper. Die Gläser klirrten unter ihren Händen, und sie ordnete den Tisch mit solcher Hast, als brenne ihr der Boden unter den Füßen.

Als Hähnchens Toben und Wüthen wirkungslos an dem Phlegma des Gerichtsvollziehers abgeprallt war, fand der Bürgermeister, daß man den Freunden der Geselligkeit eine Grenze ziehen müsse und hob die Sitzung am Stammtisch auf. Langmann und Genossen verzehrten einen Hering nebst mehreren Eiern und kräftig gewürzter Cervelatwurst, dann sprachen sie wacker dem rothen Altmannshäuser zu.

(Fortsetzung folgt.)



Das Beste für die Zähne!

Forman — vorzügliches Schnupfenmittel! 238c

So mancher klagt über Nervosität und giebt allem Möglichen die Schuld, nur nicht sich selbst und seiner unrichtigen Lebensweise. Wer den Tag schon damit beginnt, daß er mehrere Tassen starken Bohnenkaffees zu sich nimmt, darf sich nicht wundern, wenn er nervös und sogar magenkrank wird. Gerade für den Kaffee existiert aber ein ausgezeichnetes Ersatzmittel, mit dem Jeder, der es praktisch noch nicht kennt, einen Versuch machen soll. Es ist Rathreiner's Malzkaffee, der infolge seiner eigenartigen Herstellungsweise Geschmack und Geruch des Bohnenkaffees in hohem Grade besitzt und deshalb als vollkommener Ersatz des Bohnenkaffees gelten kann. Nimmt man ihn als Zusatz zum Bohnenkaffee, so wird der Kaffee dadurch voller, im Geschmack angenehmer und wesentlich bekömmlicher.

4076

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Best,
Druck und Verlag: Christian Duxen,
hämlich in Herford.

(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Wehrenberg.)

Extra billige
aufstage.

Mehrere Tausend Maß von 50—60 Mt. —
0 Mt.

154c

Stiefmütterchen!

E. & M. Becher,
Hertford

508b

Bäckerstrasse 22.

Bäckerstrasse 22.

Zur Konfirmation

empfehlen wir:

Schwarze und farbige

Kleider-Besätze

per Meter von 4 Pfg. an,
bis zu den elegantesten
Neuheiten.

Stickerei-Röcke

von Mk. 1,00 an.

Handschuhe aus Stoff v.
Mk. 0,28 an.

Glacé-Handschuhe.

Gelegenheitskauf für Konfirmanden

Hemden schon von Mk. 0,90 an.

Beinkleider " " " 0,95 "

Korsetts " " " 1,—" "

Manschetten, Kragen, Serviteurs, Vorhemden
zu äusserst billigen Preisen.

Futterstoffe und sämtliche Zuthaten
für Damen-Schneiderei.

Grosse Auswahl

in
Cravatten und Taschentüchern, Hosenträgern u. Strumpfwaren.

Eine wichtige Sache im Haushalt ist die Wahl einer
wirklich guten Seife. Mit

Sunlight Seife

wird der Hausfrau eine Seife geboten, die

alle Vorzüge

anderer erstklassiger Seifen in sich vereint, infolge ihres hohen Reinigungsgehaltes

keines wascheangreifenden Hilfsmittels

(Soda etc.) bedarf u. nach jeder Waschmethode mit oder ohne Kochen angewandt werden kann.

**Jeden Sonnabend
bis Ostern**

649a.

Gratis-Zugabe.

Kaffee-Magazin Buchthal

9. Bäckerstr. 9

Burenhilfsverein.

Die hiesige Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes
nimmt Gaben entgegen zur Unterstützung der notleidenden Buren-
Frauen und Kinder im Namen des Alldeutschen Ver-
bandes und des Burenhilfsbundes.

Sammelstelle für Kleidungsstücke bei Herrn Ver-
waltungssekretär **Beißert**, Fröhnerstrasse 14.

Geldbeiträge nehmen entgegen die Herren Oberlehrer
Wurten, Oberlandmesser **Berger**, Kammereikassenbuchhalter
Jäger sowie sämtliche Mitglieder des Alldeutschen Verbandes.
388c

Der Vorstand.

Bei Husten u. Heiserkeit

4331 benütze nur reiner

„Kropp's Tustol“

Fenchelhonig,

vorzüglich bei Stiekhusten d. Kinder

echt à Fl. Mk. 1,— bei

Wilhelm Epseloh, Markt-Drogerie

Gebrandte Garderobe

und Schuhe u.

kauf zu hohem Preise 404b

A. Hecht, Bräderstr. 3.



Präparierte Katzenfalle,

sicher wirkendes Mittel gegen

Rheumatismus, Erkältung,

Sexenshaff etc.

a St. 3 Mk., gefüllt 5 Mk.

Alleindepot 335a

M. Knauff Nachf.,

Bäckerstr. 21. Fernsprecher 305.

Handelslehranstalt.

Freitag, den 21. März, abends 8 Uhr findet eine

Prüfung der 1. Klasse

im Französischen, Englischen und in der

Kontorpraxis statt, wozu freundlichst einladet

493c

Der Dirig.: C. Würke.

la. Süßrahmtafelbutter,

im eigenen Betriebe täglich frisch hergestellt, pro

Pfund 1,20 Mark.

ff. Molkereibutter, feine Rahmbutter,

pro Pfund 1,10 Mark. 966

Wiederverkäufern Preisermäßigung.

Hertford Milchzentrale und Dampf-Molkerei.

C. von Zwehl.

Telephon 70. Telephon 70.



Wohlschmeckender, kräftiger, ausgiebiger, dabei nur
halb so theuer wie der amerikan. Fleischextract ist Siris.

Probetöpfchen à Mk. 0,25 in den besseren Colonialwaren-,
Delicatessen- und Drogerie-Handlungen.
Siris-Gesellschaft, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Vertreter f. den Regierungsbezirk Minden i. W.
J. v. der Lippe. Minden i. W. 253c

Telephon 110.
Falkberg u. Schumacher, Hertford,

Kontor u. Lager, Engerstrasse 415.

Alle Sorten Kohlen

für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen,

Braunkohlen, Gols und Bricks.

Spezialität russische Salontohlen.

Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphat-

9b

Bekanntmachung.

Sonnabend, 22. März d. J.,

nachmittags 1 Uhr anfangend,

läßt die Witwe Sonntag,

Nr. 66, zu Bischofshagen die

ganze Festung Nr. 66, be-

stehend aus:

Bohnhaus, Scheune mit Bad-

haus und 40 Scheffelsaat

Ackerland 406c

im ganzen oder geteilt, öffentlich

meistbietend gegen Kredit ver-

pachten, wozu ich Pächter einlade.

Wennighüfen, 14. März.

Der Auktionator:

C. Krüger.

Wer Stellung sucht, der verlange die

„Deutsches Vakanzen-Post“ in

Eoslingen. 63a

Bücher (Hrnt) Tausch.

Gut erh. Buchbaum-Bücher-

schrank (innen eichen) gegen

einen eichenen Schrank zu ver-

tauschen gesucht. 427c

Hermannstraße 16, I

Rahbutter, 10 Pfund Colli Mt.

Mt. 6,80, ff. Tafelbutter

Mt. 6,80, Blumenbutter 4,50

Probe, 1/2 Butter 1/2 Sontg 5,25.

Krämer Linde 79 via Breklan.

Sterburch warne ich jeder-

mann, meiner Tochter

Minna irgend etwas zu borgen,

da ich für Zahlung nicht auf-

komme. 490c

Elverdissen, 18. März 1902.

Jr. Reitemeyer, Nr. 17.

Zweigverein Hertford

des

„Deutschen Vereins gegen den

Mißbrauch geistiger Getränke“

General-Versammlung

am **Donnerstag, den 20.**

März cr., abends 8 1/2 Uhr

im Lokale des Herrn **Börge**

(Hotel Stadt Bremen.)

Tagesordnung:

1. Bericht über das verflossene

Bereinsjahr.

2. Rechnungslegung.

3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen

wird gebeten. 431c

Der Vorstand.

Nameradschafilicher Verein.

Donnerstag, 20. März cr.

abends 8 1/2 Uhr,

im Vereinslokal (Widder's Turn-

halle):

Vortrag

des Herrn Major a. D. St. offer:

„Der Burenkrieg und seine

Lehren für einen Krieg

der Zukunft.“

Die übrigen Militärvereine

werden zu diesem Vortrage

freundlichst eingeladen. (468c

Der Vorstand

Vorrichtungsmaße

Lehrvertragsformulare,

Prüfungszugnisse, Gefellen-

prüfungsordnungen,

Vorschriften zur Regelung

des Lehrlingswesens in

Handwerksbetrieben

sind zu haben bei 495c

Adolf Pottkamp,

Buchhandlung, Löhrestraße

Hertford 74.

Voss'sches Vogel-

futter

mit der „Schwalbe“

für alle Vogelarten erprobte

Mischungen, 100fach prämiert, in

den meisten zoologischen Gärten

im Gebrauch, ist das

beste und älteste Futter

in verpackten Packeten

zu Originalpreisen in stets frischer

Packung erhältlich in Hertford

bei **C. Mahmann Carl**

Mewes u. Wilhelm Epseloh,

Chr. Röttemann, Steinstr. 28.

Illust. Preis. über Käfige,

Aquarien und Vögel versendet

gratis. **Gustav Voss,**

Hoflieferant, Köln a. Rh.

Sämereien.

Ich empfehle alle Sorten

Gemüse, Garten- u. Feld-

Sämereien in bester, frischer,

keimfähiger Ware und bitte um

geneigten Zutpruch. 459c

Frau Wilhelm Scharff

O wie hässlich

sind Mäuser, Blüthen, Finnen, Ge-

schichtspindel, rote Flecke etc., daher gebr.

man gegen alle Hautunreinigkeiten er

hautauschläge nur d. echte Nadebent.

Theerschwefelseife

v. Bergmann u. Co., Nadebent-Druck.

Schutzmärke: Stiefenpferd.

à St. 50 Pfg. bei **W. Epseloh, Drogerie**

u. **Neustädter Apothek** 557b

Einige Stücke Land

direkt am Rennthor gelegen, so-

fort zu vermieten. Nachfragen

bei **G. Voss, Credenzstr. 23.**

Fahrräder u. Luxus-Nähmaschinen

sind erstklassige deutsche

Fabrikate.

Die **Fahrrad- u. Näh-**

maschinen-Industrie

L. Antweiler, Köln a. Rh.

liefert solche m. 1-jährig.

Garantie direct zu En-

gross-Preisen, Katalog

gratis. Wiederverk. ges.

Rex Nr. 1 Tourenrad M. 27,50

Luxus Nr. 5 Nähmasch. M. 30

Dovselfutter

und alle sonstigen Sorten

Vogelfutter 459c

empfiehlt billigt

Frau Wilhelm Scharff.

Einige Fenster,

zur Anlage von Wistbeeten sehr

geeignet, billig abzugeben. 439c

C. S. Tödtmann.